



Schmiedelstraße 9
Paula Rothstein geb. Eisemann, geb. 20.08.1882 in Kitzingen
deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach Izbica
Verlegung am 25.01.2010

Isaak und Klara geb. Frankenthal waren die Eltern von Paula Rothstein. Sie hatte einen Sohn, Stefan, der 1933 nach Palästina auswanderte. Ihr Gatte, der Weingroßhändler und „Königlich-bayerische Hoflieferant“ Albert Rothstein gehörte zu den Wohlhabenden der jüdischen Gemeinde. Er spendete den großen Chanukkahleuchter in der Synagoge. Nach deren Zerstörung diente die private Torahrolle der Rothsteins für die Torahvorlesungen in den Gottesdiensten im behelfsmäßigen Betsaal des jüdischen Gemeindehauses in der Landwehrstraße 23.

„Die schönste Laubhütte, die schönste Sukka in Kitzingen hatten die Rothsteins, mit herrlichen kleinen, roten Laternen.“

(Ernest Fruehauf)

In einem Brief an ihre Freunde in Amerika schrieb Paula Rothstein am 18. Oktober 1941:

„Habe immer Angst. Von meinem lieben Stefan hatte ich auch mal Nachricht und war sehr erfreut. Leider ist an ein Wiedersehen nicht zu denken, wer weiß, ob je im Leben?“

Paula Rothstein geb. Eisemann wurde am 24.03.1942 von Kitzingen nach Izbica deportiert. Für sie wurden in Yad Vashem Gedenkblätter ausgefüllt.

